



**Museum der Moderne
Salzburg**

Presse

Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Austria

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Zwischen Licht und Wand (Poster)*, 2024, © Sophie Thun, Bildrecht
Wien, 2024

Sophie Thun Zwischen Licht und Wand

Eröffnung: 3. Oktober 2024, 19 Uhr, Eintritt frei

Dauer der Ausstellung: 4. Oktober 2024 – 23. Februar 2025

Museum der Moderne Salzburg, Altstadt (Rupertinum)
Wiener-Philharmoniker-Gasse 9, 5020 Salzburg, Österreich

Stand 27. September 2024

Einführung

Das Museum der Moderne Salzburg präsentiert unter dem Titel **Zwischen Licht und Wand** die erste museale Einzelausstellung von Sophie Thun (1985 Frankfurt am Main, DE) an seinem Altstadt-Standort, dem Rupertinum. Thun wuchs in Warschau auf, studierte Grafik an der Akademie der bildenden Künste in Krakau, dann Malerei und später Fotografie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Das fotografische Werk der Künstlerin zieht uns auf faszinierende Weise in einen sich ständig erweiternden Bilderstrom. Es ist ein begehbare Archiv von zahlreichen Orten, an denen die Künstlerin fotografiert, gearbeitet und ausgestellt hat. Für ihre ortsspezifische Rauminstallation mit acht neuen Arbeiten hat die Künstlerin auch im Rupertinum fotografiert und ihre Aufnahmen im Maßstab 1:1 reproduziert.

Im Jahr 2014 richtete Thun erstmals die Kamera auf sich selbst. Seitdem erscheint die Fotografin stets mehrfach in ihren Arbeiten – mit dem Auslöser in der Hand, als schwarz-weiße Silhouette, manchmal nackt, immer als ihre eigene Doppelgängerin und repräsentiert durch ihre fotografischen Werkzeuge. Ihren Körper benutzt Thun dabei als Material und Instrument, um etablierte Darstellungen von (weiblicher) Repräsentation zu hinterfragen. Durch Methoden wie Zerschneiden, Aufspalten und Multiplizieren stellt sie Identität als Prozess und veränderlich dar.

Als Autorin, Modell und Produzentin ihrer Werke entscheidet Thun über ihr Selbstbild und jeden Schritt im Bildprozess. Sie reizt die komplexen Techniken und Methoden der analogen Fotografie aus, um ihren exponierten Körper zu fragmentieren, zu schichten, zu collagieren und zu multiplizieren und macht ihn darüber zum unverkennbaren Material ihrer Kunst. Die Vorbilder dieser emanzipatorischen Methode fand sie in der Generation wegweisender westlicher Künstlerinnen, wie Carolee Schneemann, VALIE EXPORT und Friedl Kubelka, die ihre Körper in den 1960er-Jahren selbstbestimmt ins Zentrum ihrer Kunst setzten.

Die taktile Arbeit mit dem Filmmaterial in der „Ruhe“ und Abgeschlossenheit der **Dunkelkammer** ist für Thun der wichtigste Prozess ihrer Bildproduktion. Die Kammer verwandelt sich zum Atelier und die Ausbelichtungswand zur Leinwand. Die Künstlerin arbeitet ausschließlich mit **analoger Fotografie** und agiert mit einem Medium, das an Technik und chemische Gesetze gebunden ist. Dadurch ist sie bei der Produktion ihrer Bilder sowohl limitiert als auch erfinderisch. Für die lebensgroßen Großformate befestigt sie das Fotopapier mit Magneten an der Wand in der Dunkelkammer. Die Ausbelichtung des Negativs dauert bei dieser Größe bis zu zwanzig Minuten. In dieser Zeit befestigt sie Gegenstände auf dem Papier und drückt ihren Körper gegen die Oberfläche. Durch die Belichtung überträgt sich jede Handlung auf den Bildträger und macht jeden Abzug zum Unikat.

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at

In den Werken der Ausstellung versammelt Thun eine Auswahl wichtiger Stationen, Projekte und Techniken. Dabei macht sie mit ihrer unverwechselbaren künstlerischen Stimme sichtbar, was häufig im Verborgenen bleibt – die Räume, in denen Kunst entsteht, und Fotografie als lebendiger Prozess.

Zwei der neuen Arbeiten, die in der Ausstellung präsentiert werden, zeigen die Ausbelichtungswand der Dunkelkammer des Fotolabors in Berlin, in dem Thun ihre Großformate entwickelt, als zentrales Motiv. Auf einem Bild im Bild ist jedoch ein Raum zu sehen, der dort nicht mehr existiert – die **Farbdunkelkammer**. Thun war die letzte Person, die darin arbeitete. Heute ist die Wand ein Objekt mit kunsthistorischer Bedeutung, auf der viele großformatige Farbfotografien von Künstler:innen produziert wurden, die sich in den Sammlungen von Museen befinden.

Körperspaltungen lautet der Titel eines Ausstellungskapitels. Sophie Thun begann mit dem künstlerischen Spalten und Vervielfältigen ihres Körpers im Jahr 2019 für ihre Werkgruppe *After Hours*. Der Titel bezieht sich auf die Entstehungsumstände: Nach den Produktionstagen als Kamera- und Labortechnikerin für andere Fotografen fand Thun abends in den Hotelzimmern, in denen sie untergebracht war, Raum und Zeit für ihre eigene Arbeit. In der Dunkelkammer zerschnitt sie dann die Negative und kombinierte aktive und passive Posen miteinander. Thun nimmt mit dieser Art ihrer Selbstdarstellung sowohl Bezug auf den weiblichen Akt in der Kunstgeschichte als auch auf pornografische Darstellungen. Dabei geht es immer um Blickstrategien, um das Sehen und Gesehenwerden, um Fremd- und Selbstbestimmtheit.

Das Kapitel **Bildschichtungen** nimmt direkt Bezug auf das Ausstellungsgebäude: Die Installation der Arbeiten in diesem Raum ist inspiriert von der langgestreckten Architektur des Rupertinum und der Genealogie des Blicks in der Fotografie. Bei der Betrachtung einer Fotografie verschwindet oft der Kontext ihrer Produktion und Rezeption, die Thun in ihren Arbeiten wieder sichtbar macht. Die erste Arbeit schiebt sich wie ein Vorhang in das Blickfeld der Betrachter:innen und zeigt den Raum, den sie gleichzeitig verdeckt. Durch die Enfilade, eine Abfolge von Durchgängen, die auf einer Linie liegen, entsteht der Eindruck von Tiefe und Unendlichkeit. Doch Thuns Arbeit versperrt den Blick, statt ihn zu erweitern. Damit erinnert sie daran, dass ein Foto kein Fenster zur Wirklichkeit ist.

Der Einsatz des eigenen Körpers in der Fotografie ist eine feministische Praxis für Fotografinnen in der Zwischenkriegszeit und verstärkt seit den 1960er-Jahren. Für Sophie Thun ist das fotografische Selbstbild eine Art Platzhalter, um damit Blick- und Machtmechanismen zu thematisieren. Dafür benützt sie ihren Körper als eine Art Werkzeug. Im Kapitel **Vervielfältigung und Auflösung** sehen wir multiplizierte Selbstbilder in konfrontativen Posen, Thun breitbeinig mit festem Stand oder sich selbst am Bauch leckend und immer die Hand am Fernauslöser. Diese Bilder verschränkt und collagiert sie so komplex ineinander, dass eine logische Nachvollziehbarkeit der Prozesse nicht mehr möglich ist. Damit schafft Thun einerseits ein Bewusstsein für ihre vielen Rollen als Fotografin, Modell, Fototechnikerin

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at

und Bildbearbeiterin und andererseits lässt sich in der Vervielfältigung ihres Selbstbildes auch seine Auflösung beobachten.

Sichtbarmachung ist eine wichtige Motivation für Sophie Thun auf mehreren Ebenen ihrer künstlerischen Praxis. Mit der Thematisierung der Dunkelkammer lenkt sie den Blick auf eine Tätigkeit, die ansonsten im Verborgenen liegt. Für ihre Ausstellung *I Don't Remember a Thing: Entering the Elusive Estate of ZDZ* im Kim? Contemporary Art Centre in Riga setzte sich Thun im Jahr 2021 mit dem Archiv der lettischen Künstlerin Zenta Dzividzinskas (auch ZDZ, 1944–2011) auseinander. Für das Projekt richtete sie eine Dunkelkammer im Ausstellungsraum ein, wo sie eine Auswahl von Negativen von ZDZ ausbelichtete. Thun collagierte die Kontaktabzüge für ihre Ausstellung dann mit eigenen Arbeiten und ermöglicht dadurch die Wiederentdeckung des Werkes ihrer Kollegin.

Wahlverwandtschaft: Auch in diesem Kapitel geht es um Thuns solidarische Auseinandersetzung mit anderen Künstlerpersönlichkeiten – als eine Art Gruppenporträt. Daniel Spoerri (geb. 1930), Ulay (1943–2020) und Thun unterscheiden sich hinsichtlich der Generation oder der Herkunftsregion und haben verschiedene künstlerische Wege eingeschlagen. Was sie teilen sind biografische Brüche, Fragen von Identität und ihr Interesse am Werkprozess. Ulay bezeichnete analoge Fotografie als „wet photography“ (nasse Fotografie) und setzte sich wie Thun intensiv mit dem Medium und seinen Grenzen auseinander. In seinen performativen Selbstporträts erkundete er Fragen von Geschlechteridentitäten in Form von Spaltungen und körperlichen Transformationen. Ulay und Thun haben sich nie getroffen, dennoch gibt es eine erstaunliche Nähe in ihren künstlerischen Fragestellungen und Techniken. Thun und Spoerri verband jahrelange Freundschaft und künstlerischer Austausch. Als Kind war Spoerri aufgrund der nationalsozialistischen Verfolgung gezwungen, seine Identität zu ändern und zu fliehen. Im Laufe seiner Karriere nahm er viele Rollen ein, und sein Künstlerleben hatte viele Stationen. Eine künstlerische Nähe zu Thun liegt im collagenhaften Arbeiten, das Spoerri in seinen Objektassemblagen und Thun in ihren fotografischen Schichtungen thematisiert. Beide fixieren in ihren Werken unterschiedliche Zeiten und Zustände zu einem Bild.

Im Kapitel **Entkörperpte Bilder** ist der Blick auf die Dunkelkammerwand komplett verdrängt durch eine dichte Collage mit den Fenstern des Rupertinums, dem Lager und dem Ausstellungsraum der Secession in Wien. Thuns Körper ist in der Arbeit kaum mehr zu erkennen. Durch die starke Collagierung wird die Bildlogik zunehmend vertrackter und die Nachvollziehbarkeit für die Betrachter:innen erschwert. Ihre Ausstellung in der Secession im Jahr 2020 fiel in die Zeit der ersten Covid-19-Ausgangssperre in Österreich. Da die Institution schließen musste, richtete Thun kurzerhand ihr Atelier im Ausstellungsraum ein und installierte einen Livestream, mit dem man ihr bei der Arbeit zuschauen konnte.

Kuratorin: Marijana Schneider

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at

Biografie

Sophie Thun (1985, Frankfurt am Main, DE) ist in Warschau aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet sie in Wien und Berlin. Sie studierte Grafik an der Akademie der bildenden Künste in Krakau (2004–2010), danach Malerei und später Fotografie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Derzeit ist sie Vertretungsprofessorin für Fotografie an der Kunstakademie Düsseldorf. Thun ist Mitglied in verschiedenen Kunsträumen und Kollektiven. Seit 2021 ist sie Vorstandsmitglied der Vereinigung bildender Künstler*innen Wiener Secession.

Zu ihren jüngsten Einzel- und Doppelausstellungen gehören *I Don't Remember a Thing: Entering the Elusive Estate of ZDZ*, Kim? Contemporary Art Center, Riga, LV, *Förderstipendium. Sophie Thun und Sara Cwynar*, Art Foyer, Kunststiftung DZ Bank, Frankfurt am Main, DE (beide 2021), *Trails and Tributes*, Kunstverein Hildesheim, DE (2022), *Sophie Thun: Leaking Times*, Cukrarna, Ljubljana, SI (2023), *The Uncontrolled Aspect of Rushing into Position*, SOPHIE TAPPEINER, Wien, AT, *Stolberggasse zu Friedrichstraße zu Grabbeplatz*, Kunsthalle Düsseldorf, Biennale for Visual and Sonic Media – düsseldorf photo+, DE, *What do you do in bed?*, mit Joanna Wós, Gdańska Galeria Miejska, Danzig, PL, und *Sophie Thun. Zwischen Licht und Wand*, Museum der Moderne Salzburg, AT (alle 2024).

Sie nahm zuletzt an folgenden Gruppenausstellungen teil: *Back Stages*, Anca Poterasu Gallery, Bukarest, RO, *Pompeii Lovers*, Pola Magnetyczne, Warschau, PL (alle 2023), *20 Jahre Sammlung Verbund*, Albertina, Wien, AT, *Unknown Familiars. Die Sammlungen der Vienna Insurance Group*, Leopold Museum, Wien, AT, und *Moving the Photogram*, Königliche Akademie der Schönen Künste Antwerpen, BE (alle 2024).

Thun wurde mit folgenden Preisen und Förderungen ausgezeichnet: Startstipendium Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, AT (2018), Förderstipendium Kunststiftung DZ BANK, Frankfurt am Main, DE (2019), Outstanding Artist Award, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, AT (2021), und Förderungspreis der Stadt Wien, Bildende Kunst, AT (2024).

Ihre Arbeiten sind in folgenden öffentlichen Sammlungen vertreten: Kontakt Sammlung, AT, Kunsthaus Bregenz, AT, Kunststiftung DZ Bank, Frankfurt am Main, DE, Lentos Kunstmuseum Linz, AT, Museum der Moderne Salzburg, AT, OÖ Landes-Kultur GmbH, Land Oberösterreich, AT, Österreichische Galerie Belvedere, Wien, AT, SAMMLUNG VERBUND, Wien, AT, The Smart Museum of Art, Chicago, IL, US, und Wien Museum, AT.

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at

Publikation

Sophie Thun. Zwischen Licht und Wand / Between Light and Wall

Hg. von Harald Krejci und Marijana Schneider

Mit Texten von Jule Govrin, Daniel Muzyczuk, Marijana Schneider und
Magdalena Vuković, mit einem Vorwort von Harald Krejci

Softcover, L 20 x H 25 cm, 128 Seiten, ca. 60 Abbildungen

Distanz Verlag, Berlin, 2024

Zweisprachige Ausgabe, Deutsch und Englisch

ISBN 978-3-95476-712-0

AT € 32,90

DE € 32

Presse

T +43 662 842220-600

F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at

www.museumdermoderne.at

Veranstaltungen

jeweils in der Ausstellung

Ausstellungseröffnung

gemeinsam mit der Eröffnung von

Mit dem Löwen tanzen

Donnerstag, 3. Oktober 2024, 19 Uhr

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Kurator:innenführung

mit Marijana Schneider

Mittwoch, 22. Jänner 2025, 17–18 Uhr

Ticket + € 4

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen:

www.museumdermoderne.at

Das Museum der Moderne Salzburg ist den
UN-Nachhaltigkeitszielen verpflichtet.



Pressebilder

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Hochaufgelöste Fotos (inklusive aktueller Ausstellungsansichten) zum Herunterladen sind bereitgestellt unter:

www.museumdermoderne.at/de/presse

Benutzername: presse

Passwort: MdMS_2024

Presse

T +43 662 842220-600

F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at

www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Double Release*, Ausstellungsansicht, SOPHIE TAPPEINER, 2018, Courtesy of the artist und SOPHIE TAPPEINER, Foto: Maximilian Anelli-Monti

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Having Entered the Elusive Archive of Zenta Dzividzinska (Summer 2021)*, 2022, Detail, Silbergelatineabzüge und Fotogramme auf Barytpapier, Stahlplatten auf Sperrholz, Magnete, Courtesy of the artist und SOPHIE TAPPEINER, Foto: Kunst-Dokumentation.com



Sophie Thun, *Covered (paper folded on paper unfolded) (inside to outside, Rua do Machadinho 45, Zvs.P)*, 2022, Silbergelatineabzug auf Barytpapier, Courtesy of the artist und SOPHIE TAPPEINER, Foto: Kunst-Dokumentation.com

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Es regnete (Kettenbrueckengasse 23, Daniel's door, remember?)*, 2022, Silbergelatineabzug auf Barytpapier, Courtesy of the artist, Madragoa und SOPHIE TAPPEINER, Foto: Bruno Lopez



Sophie Thun, *(KJ MF MS AG FW LM AS EW) MC*, 2021, Silbergelatineabzug und Fotogramm auf Barytpapier, Courtesy of the artist und SOPHIE TAPPEINER, Foto: Kunst-Dokumentation.com

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Double Release (Durchgang)*, 2017, chromogener Abzug und Fotogramm, Courtesy of the artist und Mz* Baltazars Laboratory, Foto: © Sophie Thun, Bildrecht Wien, 2024



Sophie Thun, *Stolberggasse*, Ausstellungsansicht, Secession, 2020, Courtesy of the artist und Secession, Foto: Pascal Petignat

Presse

T +43 662 842220-600
F +43 662 842220-700

presse@mdmsalzburg.at
www.museumdermoderne.at



Sophie Thun, *Oberkasselerstraße to Poljanski nasip*, 2023,
Silbergelatineabzug auf Barytpapier, Metall, Magnete, Courtesy of the artist
und Cukrarna Gallery, Foto: Blaž Gutman/MGML